

Gang hatten, so konnte man immerhin nicht wissen, wer da alles aus- und einging.

Als ich der Frau von vornherein meine Abneigung gegen solch einen Schlafraum kund that (ich habe die Leute niemals im Glauben gelassen, daß ich mieten wolle), sagte sie wütend spöttisch: „Ja, wenn Sie Ihren Schatz im Hotel empfangen wollen, dann müssen Sie eben nicht nach einer Schlafstelle suchen!“ —

Nach allem, was ich gesehen, muß ich sagen, daß es ein Wunder zu nennen wäre, wenn die Mädchen, die in solchen Räumen wohnen und schlafen, sittlich und moralisch wären. Vom frühesten Kindesalter an wird das Schamgefühl in der jungen Seele systematisch zu grunde gerichtet, der Geschlechtsunterschied nicht mehr inne gehalten. Jung verheiratete Leute schlafen mit Burschen und Mädchen in einem Raum, Frauen bringen Kinder zur Welt im gleichen Zimmer, wo junge Lehrlinge wohnen.

Es kommen Dinge vor, die hier nicht wiederzugeben sind, Scenen, die nicht mehr gemein, sondern bestialisch zu nennen sind.

Unsere Gegner befürchten die schrecklichsten Zustände, wenn Männer und Frauen in gemeinsamen Hörsälen studieren; sie glauben, oder, was mir richtiger scheint, sie wollen glauben, daß dann jedes Schamgefühl im Mädchen ersterbe, ersterben müsse, trotz der hohen Bildung, die es erhalten, und die immer ein Schutzmantel gegen Immoralität ist; ich möchte sagen: Bildung, tiefes, reiches Wissen bedingt Sittlichkeit!

Warum aber fürchtet das Heer der Gegner nicht das ewige Zusammensein und Zusammenleben jener Kreise, wo die Bildung ein unbekannter Begriff und der Mensch eher zum Laster geneigt ist, denn bei sittlichgebildeten Menschen? Hier wird das Zusammensein der beiden Geschlechter verhängnisvoll, weil sie hier keine gemeinsamen höheren Interessen haben, weil sie hier nichts zusammenführt, denn Sinnlichkeit!

Oder ist die männliche deutsche Jugend so verkommen, daß sie mit keinem anständigen Mädchen mehr anständig verkehren